



Leben zurückgelassen hat, sondern auch neue Aufgaben stellen werde, zur Neugestaltung hinführen werde, das müssen wir beachten, auch wenn nicht die Geschichte früherer Zeiten darauf vorbereitet hätte. Ein ungeheures Erlebnis hat unser gesamtes Volk erfaßt. Die Begriffe von Volk und Staat, von Nation und Vaterland sind jetzt von jedem einzelnen in dem gesamten Volk in ihrem ganzen Wert unmittelbar erfaßt. Daher denn auch das große Interesse, das allorts an den staatlichen Institutionen sich zeigt. Man geht an sie heran mit der Frage, ob sie die Probe bestanden haben, die der Krieg an sie stellt, oder ob sie anderen Einrichtungen Platz machen sollen. An den Grundlagen unserer Reichsverfassung kann und darf nichts geändert werden. Wenn das auf dem festen Fundament sich bewegende politische Leben neue Aufgaben erhält, wenn sich neue Bedürfnisse herausstellen sollten, neue Bedürfnisse im Rahmen unserer Reichsverfassung, so wird die Reichsleitung Wünsche und Anregungen, die ihr aus diesem hohen Hause zukommen, jederzeit — das bin ich sicher — ihr geneigtes Ohr leihen und sie einer

ausgesuchten Quaste des Sessels, in welchem sie lehnte. Ihre leidenschaftlichen dunklen Augen glitten abschätzend von einem Möbel zum anderen. Die hier herrschende Einfachheit ließ ihr verwöhnter Sinn nicht gelten. „Solch ein verhungertes Volk sieht immer und überall abseits vom Wege“, man konnte ihr die Gedanken vom Gesicht ablesen. Ein verächtliches Achselzucken beendete ihre Erwägungen.

„Wenn die Peri — die alte Frau in seiner Weise stört, mag sie bleiben! Ich dürfte aber nicht gezwungen sein, sie möglich zu sehen.“

„Das läßt sich durchaus vermeiden. Im Verwaltungshaus steht ein freundliches Zimmer leer, um dessen Überlassung die Matrone bittet. Sie will sich gerne hier und dort nützlich machen, um das drückende Gefühl, als empfangen sie ein Almosen, nicht erst in sich aufzunehmen zu lassen.“

Mit einer heftig abwehrenden, bezeichnenden Bewegung streckte die Dame die von Brillantenringen funkelnde Hand aus. „Das kennt man. Die alte will pionieren! Sie soll sich in acht nehmen! Ich lasse sie beobachten. Und mehr ihr, wenn sie sich auch nur im geringsten verdächtig macht! Erweist sie sich als harmlos, so mag sie Heimatrechte hier behalten. Auch für ihre Befreiung soll gesorgt werden!“

Keppler verbeugte sich. „Ich danke Ihnen aufs herzlichste im Namen der Frau Borchardt, gnädigste Baronin.“

Der einschmeichelnde Ton verfehlte seine Wirkung nicht. Besänftigt, und weniger hochmütig als vorher sagte die Baronin:

„Demnach stände den Verkaufsverhandlungen also nichts mehr im Wege. Bringen Sie die Sache möglichst schnell zum Abschluß, Herr Keppler! Ich möchte die Angelegenheit geordnet wissen, damit ich noch während des Winters zur Jagd einladen kann.“

„Von heut auf morgen läßt sich das nicht tun, Frau Baronin! Es muß zunächst eine Bestandsaufnahme, dann eine Abschätzung erfolgen.“

Baronin Leonhard machte eine Bewegung der Ungeduld. „Wozu so viele Umständlichkeiten! Es kommt mir auf einige Tausend Mark mehr nicht an. Raffen Sie den Preis so hoch, daß die Beute in jedem Falle im Vorteil sind! Ich warte nicht gern, damit müssen Sie rechnen. Alles andere ist Nebensache!“

„Ich verspreche, mein möglichstes zu tun, Frau Baronin!“

„Die Beute werden doch froh sein, wenn sie Geld in die Hände bekommen. Die junge Witwe bramat sicher daraus, aus dieser Einöde fortzutreten.“

Unwillkürlich wandte Arnold sich der Siede zu, wo die Baronin stand. Sie lehnte in anmutiger Haltung an dem altmodischen Schreibtisch. Sie mußte Keppler unverwandt angegesehen haben, denn ihr Blick irrte jetzt über den verschlissenen Teppich hin. Sie wurde rot.

Keppler sagte: „Die junge Frau Joeschke trauert so schmerzlich um ihren verlorenen Mann, daß die Einsamkeit ihr allerdings auf die Dauer verhängnisvoll werden müßte, denn sie verachtet sich, jowei ich höre, selbst vor ihren treuesten Freunden. Sie hat die Absicht, als Pflegerin an die Front zu geben. Die Arbeit wird ihre beste Troststätte sein. Jedenfalls liegt es ihr fern, sich tollspielerisch irgendwelcher Art zu schaffen. Wer so von seinem Schmerz eingerissen ist, dem tut jede Zulenkung weh.“

Joeschka trat einen Schritt vor. „Die arme Frau! Ich möchte sie zu ihr gehen. Ob sie mich empfangen würde?“

Keppler nickte. „Ich wage es nicht, Sie darum zu bitten, Baronin. Ja, gehen Sie zu der Tertie, aber bereiten Sie sich auf einen erschütternden Anblick vor. Die junge Frau ist völlig gebrochen!“

„Wir ist alle Sentimentalität gründlich verhaft“, erklärte die Baronin, „wozu willst du dich unnötigerweise abweisen lassen? Bleibe hier!“

Doch Joeschka hörte sie nicht mehr. Hinkt war sie hinausgeschickt. Klöpsenden Herzschlag stand sie dann, nachdem sie sich zweckgefragt, vor der Tür, hinter welcher sie die Trauernde wußte.

Sie kloppte leise an und öffnete.

Frau Käthe saß auf dem Sofa und hielt wieder Zwiesprache mit ihrem fürs Vaterland gefallenen Sohn.

„Du hast gesagt, ich soll das Gut behalten, auch wenn du nicht wiederkommen. Über das ist ganz unmöglich, ich habe, du weißt es, weder Interesse noch Verständnis für die Landwirtschaft. Bei jeder Beschäftigung irren meine Gedanken ab, es ist mir unmöglich, sie auf eine Sache zu konzentrieren, die mir so gleichgültig ist, wie der gesamte Bevölkerung hier. Man soll sich nicht zwängen, es kommt nichts dabei heraus. Ich will ja auch nicht müßig bleiben, will alles dem Vaterlande opfern, meinen Heimat und, wenn es sein muß, meine Gesundheit, mein Leben.“

Fortsetzung folgt.

sich gemüths Prüfung unterwerfen. Ebenso wird ein Gesetzentwurf unterbreitet, der Beschränkungen der Sozialpolitik, die aus dem § 153 der Reichsgerichtsverordnung sich ergeben, beseitigt. Dass auch die Regierungen der Bundesstaaten die gleiche Auffassung teilen, ist sicher. Sie alle wissen, in welch großzügiger Weise in dem mächtigsten deutschen Bundesstaat von der höchsten Stelle die Initiative zur weitgehenden Reform ergriffen worden ist. Ich habe jetzt hier über diesen Gegenstand weiter nichts zu sagen. Was die Genügsamkeit betrifft, so bin ich gern bereit, der freien Meinungsfächerung zu ihrem Recht zu verhelfen, so weit vaterländische Interessen nicht im Wege stehen. Nun möchte ich aber auch an Sie eine dringende Bitte richten: Lassen Sie alle Meinungsverschiedenheiten möglichst zurücktreten. Zum Ausdruck von Parteidifferenzen ist nach dem Krieg Zeit genug. Zeigen Sie durch Ihre einheitliche Geschlossenheit, daß es in Deutschland nur einen Gedanken gibt, der alle Herzen erfüllt, den Gedanken an das Vaterland, das wir nur von dem einen Gedanken beseelt sind, durchzuhalten bis zum Ende. Nun einige Worte über die allgemeine Lage. Mein verehrter Vorgänger hat mir ein kostbares Erbe hinterlassen, die Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei. Die Verteidigung der heiligsten Güter hat uns zusammengeführt und wir werden aushalten bis zum Sieg. Nun bin ich in der Lage, etwas Neues mitzuteilen: Die russische Regierung hat von Zarofje Tschos aus ein vom Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Herren Trotski und dem Vorsitzenden des Rats der Volkskommissare Herren Lenin unterzeichnetes Funktelegramm an die Regierungen und die Völker der kriegsführenden Länder gerichtet, worin sie vorschlägt, zu einem nahen Termin in Verhandlungen über einen Waffenstillstand und allgemeinen Frieden einzutreten. (Stämmischer Beifall.) Ich stehe nicht an, zu erklären, daß in den bisher bekannten Vorschlägen der russischen Regierung diskutable Grundlagen für die Aufnahme von Verhandlungen erblieben können, und daß ich bereit bin, in solche einzutreten, sobald die russische Regierung hierzu bevollmächtigte Vertreter entsendet. (Lebhafte wiederholter Beifall.) Ich hoffe und wünsche, daß diese Bestrebungen bald erste Früchte annehmen und uns den Frieden bringen werden. Mit aufrichtiger Teilnahme verfolgen wir die Entwicklung der schweren Krise des russischen Volkes und wünschen, daß es möglichst bald zu ruhigen und geordneten Verhältnissen kommen möge. Was die Zukunft von Polen, Kurland und Livland angeht, so können wir sie dem Selbstbestimmungsrecht ihrer Völker überlassen. Uebrigens sind alle diese Dinge noch in der Schwere. Anders ist die Lage gegenüber Italien, Frankreich und England. Seit wir und unsere Verbündeten uns auf den Boden der Papstnote gestellt haben, ist natürlich dem törichten Getreide, also ob der deutsche Militarismus an der Verlängerung des Krieges schuld wäre, ein Ende bereitet worden. Umgekehrt hat sich herausgestellt, wo der Herd des Militarismus zu suchen ist. In seiner letzten Rede hat Sonnino den Gedanken einer allgemeinen Abrüstung vollkommen abgelehnt. Der Grund dafür ist bezeichnend genug. Er meinte, man könne die stehenden Heere nicht entbehren, wegen der Möglichkeit innerer Gefahren. Clemenceau ist in seinem Zynismus so weit gegangen, von der friedlichen Völkergemeinschaft, die in der Zukunft an die Stelle der Wassergewalt treten soll, ausdrücklich Deutschland und Österreich-Ungarn auszuschließen. Lloyd George erklärte klipp und klar, das Ziel des Krieges sei die Vernichtung des deutschen Handels; der Krieg müsse fortgesetzt werden, bis dieses Ziel erreicht sei. Wie die Deutschland fälschlich vorgeworfene Eroberungsjagd aufzufassen ist, wird jetzt durch seinerzeit geschicktes Geheimverträge der Entente, die durch die russische Regierung veröffentlicht werden, vor aller Welt ins hellste Licht gesetzt. Unser Ziel war vom ersten Tage an die Verteidigung des Vaterlandes, die Sicherung seiner Grenzen, die Freiheit und Unabhängigkeit seiner wirtschaftlichen Entwicklung. Daraum konnten wir den Friedensappell des Papstes begrüßen. Auch heute noch besteht uns der gleiche Geist, der die Antwort auf die Papstnote dictierte. Aber diese Antwort auf die Papstnote darf von den Ententemächten nicht als ein Freibrief angesehen werden. Die Verantwortung für das fortgesetzte Kriegen und für die Zerstörung der Kulturerbe trifft allein die Mächte der Entente. Sie tragen die Verantwortung, und sie werden auch die Folgen zu tragen haben. Für uns kann die Parole im gegenwärtigen Augenblick nur sein: Abwarten, aushalten, durchhalten! (Beifall.) Wir vertrauen auf Gott, wir vertrauen auf unsere Armee, wir vertrauen auf unsere Heerführer, deren Namen nur genannt werden müssen, um Stürme der Begeisterung zu entfachen. Wir vertrauen auf unsere heldenmütigen Kämpfer, wir vertrauen auf die fittliche Kraft unseres Volkes. Wenn Heer und Heimat zusammenstehen, wird der Sieg unser sein. Daraum werden Sie, meine Herren, mithelfen; ich weiß es. Und deshalb bitte ich nochmals um Ihre vertrauensvolle Wirkung. (Stämmischer Beifall und Händeschütteln.)

Nach der Kanzlerrede ergriff als Erster der einzelnen Fraktionsredner, die im allgemeinen kurze Erklärungen abgaben, Abg. Trimborn (Btr.) das Wort. Er beteuerte die Entschlossenheit der Zentrumsfaktion, an der Geschlossenheit des deutschen Volkes und dem Streben der Regierung, zum Frieden mitzuverarbeiten. Ihm folgte Abg. Scheidemann (Soz.), der namens seiner Fraktion in einer längeren Rede die Entschiedenheit der Sozialdemokraten betonte, ihre politische Unabhängigkeit zu wahren, aber andererseits erklärte, die Regierung, soweit es den politischen Grundsätzen der Partei entspreche, zu unterstützen. Sodann gaben von der konservativen Partei Abg. Bischbeck, von der konservativen Partei Abg. Bischbeck, den Nationalliberalen Stresemann und der Deutschen Fraktion Camy Erklärungen ab, die ähnlich denjenigen der Zentrumsfaktion lauteten. In den Ausführungen der Redner der Linksparteien trat allgemein die große Beständigkeit über die Art der Ernennung der neuen Regierung im Gegensatz zu der Ernennung der Regierung Dr. Michaelis zutage. Der allgemeine Eindruck war der, daß der Schaffung eines neuen dauerhaften Friedens der Weg geknetet sei. — Nächste Sitzung Samstag.

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

97. Sitzung vom 28. November 1917.

Das preußische Abgeordnetenhaus nahm am Mittwoch nach zehntägiger Unterbrechung seine Sitzungen wieder auf und verabschiedete zunächst die Vorlage über Erhöhung des Grundkapitals der Seehandlung, die jüttische Preußische Staatsbank firmiert. Es folgte die Abstimmung der Ernährungsfragen. In seinem Bericht über die Sicherstellung der Volksnahrung legte der Abg. 22 Anträge vor. Danach soll die technische Förderung der Landwirtschaft gewährleistet werden. Bei den Preisfestsetzungen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sollen sogenannte praktische Betriebsleiter zugezogen werden. Die Gemeindeverwaltungen sollen angehalten werden, die Fertigung der Lebensmittel rechtzeitig zu bewirken und die Verordnungen rechtzeitig bekanntzugeben. Ein Institut zur exakten experimentellen Erforschung der Nutzbarkeit der Hauptnahrungsmittel soll ins Leben gerufen werden. Nach weiteren Anträgen bedarf der Verkauf landwirtschaftlicher Grundstücke an nicht landwirtschaftlich ausgebildete Verwerber der Zustimmung der Verwaltungsbehörden.

Für die Schaffung der erforderlichen menschlichen Arbeitskräfte soll Sorge getragen werden. Das Land soll besser mit Belebungsstoff, mit Brot und die landwirtschaftlichen Arbeiter mit geeigneter Kleidung und Schuhwerk versehen werden. Weiter wird für die Landwirtschaft Stoff- und Kalidünger und zur Herstellung von Fleischdauerware und von Sauerkraut Sals in reichlicher Menge gefordert. Die Vergrößerung der Anbaufläche soll zur Erzielung einer ausreichenden Kartoffelernte in die Wege geleitet werden. Zur Verhinderung eines zu starken Abbaus unserer Viehbestände soll die Fleischration nicht erhöht werden. Ester, Obst und leicht verderbliches Gemüse sollen der Pflanzenwirtschaft bereitstehen.

Mit der Aussprache werden Anträge aus dem Hause verbunden. Sie fordern die Freigabe von Brot, die Befreiung von Holz an Bäcker, größere Rücksichtnahme bei der Zusammensetzung gewerblicher Betriebe, Verstärkung auch der Neueren und mittleren Wassermühlen und besondere Fürsorge für die Fucht des schweren Pferdes.

Abg. Bippmann (Bp.) berichtet über die Ausfuhrverhandlungen.

Staatssekretär des Kriegsernährungsamts d. W. W. d. W. stellt sich dem Hause in dieser seiner Eigenschaft und als preußischer Staatskommissar vor und betonte, daß er dieses Amt nur aus Pflichtgefühl übernommen habe und daß er auf die Mitarbeit der Behörden und der Bevölkerung angewiesen sei. Die heldenmütige Standhaftigkeit des deutschen Volkes würde sich schließlich in diesem aufdringlichen Kriegerkampf behaupten. Durch die Neuregelung solle die völlige Einheitlichkeit aller Ernährungsmaßnahmen im Reiche und in Preußen gewährleistet werden. Hier seien nicht ohne Schwierigkeiten in das neue Wirtschaftsjahr eingetreten. Wir mußten die Rationierung verkürzen, konnten aber wieder eine wesentliche Erleichterung eintreten lassen. Beim Getreide sei mit einer knappen Mittlerzeit zu rechnen, die Kartoffelernte sei gut. Wesentlich sei das schnelle Aufbrechen des Getreides, zu welchem Zweck den Landwirten Hilfsfertigkeiten zur Verfügung gestellt wurden. Man rechnet mit 34,5 Millionen Tonnen Kartoffeln, das macht auf den Kopf 7,3 Rentner, für die Verfassungsberechtigte Bevölkerung kommen 8,7, für Heer und Marine 3,2 Millionen Tonnen in Betracht. Die Kartoffelstation zu erhöhen ist nicht möglich; es sind aber Reserven vorhanden, um die schwer arbeitenden Bevölkerung im Frühjahr Kartoffeln zu geben. Die Lieferung der Bevölkerung mit Proteinstoff ist gesichert. Die Rationierung wird unverändert bleiben. Manche Einschränkungen stehen uns noch bevor; aber die Volksnahrung ist gesichert. Sie stehen besser da als manche unserer Feinde. (Beifall.)

Abg. d. D. Stein (Conf.) wied die der Landwirtschaft gemachten Vorwürfe zurück. Donnerstag: Weiterverhandlungen.

### England.

WD. Berlin, 29. Nov. Lord Robert Cecil sagte in seiner Rede in Hartwich u. a.: Ich zweifle nicht, daß Italiener begangen wurden, aber wir führen die strengste Blockade durch, die jemals bestanden hat, und ich kann nicht behaupten, daß wir niemals die Grundsätze des Völkerrechts verletzt haben, zu dessen Verteidigung wir in den Krieg zogen. — Einiges Schamloses als diese Behauptung seitens des englischen Blockadeministers hat sich ein englischer Regierungsvertreter seit langem nicht geleistet. Die Geschichte des Krieges schreit geradezu von den unangenehmen zu mildern, dann mit zunehmender Notlage Englands sich progressiv steigernden, unerhörten Völkerrechtsbrüchen, die auf dem Schuldskonto Englands Buche stehen. Erwähnt seien nur die verschiedenen Überfälle auf deutsche Kriegs- und Handelschiffe in neutralen Gewässern (Chile, Holland, Skandinavien), die Kriegsfahrten der neutralen Schifffahrt durch Postraub, Kohlenverweigerung

## Das konzentrierte Licht

**Osram-Azo**

Gasgefüllt-bis 2000 Watt

Neue Typen:

**Osram-Aiola**

Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt

Nur das auf dem Glasballon eingetätzte Wort OSRAM buri für das Fabrikat der Ausrüstungsschaffung Berlin-Oranien erlaubt



denen Strickgarne unter bestimmten Voraussetzungen im Kleiderkauf und an Haushaltsbetriebe abgegeben werden dürfen. Diese zum Verkauf freigegebenen Teilmengen sind inzwischen durch die Nachtragsbekanntmachung Nr. W. I. 1464/7, 16. R. R. II. auf 40 bzw. 50 vom Hundert und durch die Nachtragsbekanntmachung Nr. W. I. 210/12, 16. R. R. II. auf 60 vom Hundert — mindestens aber 25 % erhöht worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Landratsämtern, Bürgermeisterämtern und Postbehörden einzusehen.

Weihsnachtsbitte. Alljährlich gilt es, in einem großen Hause einigen hundert Kranken, Kindern und Erwachsenen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Die Pflege- und Erziehungsanstalt Scheuer wendet sich an die milde Herzen der Mitmenschen und bittet um Gaben in Gerauchsgegenständen, Obst und/oder Geld (Postcheckkonto 4000 Frankfurt a. M.). Wer einmal Gelegenheit hatte, eine Weihnachtsfeier in der Anstalt mitzuerleben, wird nie in seinem Leben das Glück vergessen, wie es sich in stillen Leuchten der Augen oder lebhaften Freudeausbrüchen offenbart. Zu den Insassen der Anstalt kommt auch in diesem Jahr wieder eine Anzahl Soldaten in dem Lazarett, das die Verwaltung in ihren Räumen eingerichtet hat. Auch ihnen gilt es, den Weihnachtstisch zu decken. Die Anstalt Scheuer hat im vergangenen Jahre sehr unter der Kriegsnot leiden müssen; die Mittel reichten nicht aus, um den großen Betrieb durchzuführen, und so mussten neue Gelder beschafft werden. Wer ihr in dieser schweren Zeit nur irgend helfen kann, tut gewiß ein gutes Werk, denn gerade unter den neu Aufgenommenen befindet sich so manches Kind, dem der Krieg das Elternhaus nahm.

#### Aus Bad Ems und Umgegend.

Weihnachtsbescherung der Pazzette. In den hiesigen Pazzetten ist wieder eine stattliche Zahl Soldaten die ihre Gesundheit für uns im Kampfe aufs Spiel setzten und zum Teil verloren. Fast alle können in diesem Jahre bei den Verlehrseinschränkungen nicht nach Hause fahren, um im Kreise ihrer Familie das Weihnachtsfest zu erleben, selbst wenn es der Gesundheitszustand gestattete. Ihnen einen gewissen Trost für diese Entbehrungen zu geben, ist unsere Pflicht. Wer aber schenken will, braucht Geld. Und so muß denn auch in Ems Geld ausgebracht werden, um den Christabend auszustalten. Die Kurkommission hat nun ihre Räume zur Verfügung gestellt für einen Vertragsabend. Und an diesem Abend wird der auch hier schon bekannte Marineschriftsteller Heising über unsere beste Waffe gegen England, die U-Boote und ihre hervorragenden Mannschaften sprechen. Heising hat lächlich in Limburg und Diez über das gleiche Thema mit großem Erfolg gesprochen.

#### Aus Diez und Umgegend.

Freindiez, 30 Nov. Dem Schützen Karl Schmidt, Sohn des Rangiermeisters Ph. Schmidt, wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

#### Aus Nassau und Umgegend.

Bergu.-Schuern, 30 Nov. Reserve-Franz Hubert, Sohn des Herrn Karl Hubert, ist mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse, Gefreiter Heinrich Oberender zum Unteroffizier befördert worden.

Oberwies, 30 Nov. Musketier Christ. Hinterwälde in Oberwies hat das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten.

#### Stadtverordneten-Wahl.

Nachdem auf Grund des § 23 der Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau die Vornahme der Freizwahl für den zum Magistratsmitgliede gewählten Stadtverordneten öffentlich beschlossen worden ist, haben wir zur Vornahme dieser Wahl durch

die Wähler der 1. Abteilung

auf Montag, den 10. Dezember von vormittags 11—12 Uhr und nachmittags von 3—3½ Uhr im Magistratzimmer bestimmt.

Die Stimmberechtigten der 1. Abteilung werden hiermit zur Abgabe ihrer Stimme bei dem Wahlvorstand beauftragt.

Bad Ems, den 23. November 1917.

Der Magistrat.

#### Torftren.

Bedarf an Torftren ist bis zum 8. Dezember 1. S. mittags 12 Uhr im Rathaus — Oberstadtschreiber Paul — anzumelden. Nachbestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Bad Ems, den 29. November 1917.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung

Bei der Polizei-Verwaltung sind als gefunden eingeliefert worden: ein Damenteil mit Stein und ein Geldschein. Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen geltend zu machen.

Bad Ems, den 30. November 1917.

Die Polizei-Verwaltung.

#### Für Hotels

Stadtverwaltung sucht für heimkehrende Krieger gebrauchte gut erhaltene

#### Möbel u. Bettwaren.

Angeb. mit Preisang. um J. 29 u. die Geschäftsst. d. 6. Btg.

#### Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 4. Dezember, nachmittags 2 Uhr lassen die Erben der verstorbenen Frau Carl Stendebach Wwe. im Hause Marktstraße 34, Ems, nachstehend verzeichnete Gegenstände:

1 Weißzeugschrank, 1 Waschkommod, 1 Nachttisch, 5 Stühle 1 Kleiderschrank, 2 Tische, diverse Bilder, 1 Küchenschrank, sowie eine Partie Haushalt- und Küchengeräte öffentlich weischtend gegen bare Zahlung versteigern. [5007]

#### Versteigerung.

Am Mittwoch, den 5. Dezember ds. Jg., vormittags 11 Uhr lädt Herr Karl Loh zu Hof Kirschheimersborn in seiner Behausung

20 Stück Rindvieh, 25 Hühner, verschiedene landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, sowie ein gutes, plattiertes doppelspänniges Chaisengeschirr gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Oberlahnstein, den 30. November 1917.

5005] Das Ortsgericht: Buh.

#### hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Programm für Sonntag, den 2. Dezember von 3—10 Uhr

und Montag, den 3. Dezember von 7—10 Uhr.

Unser Marine 4. Teil. Herrliche Naturaufnahme.

Die leere Wasserflasche. Ein Abenteuer des berühmten Joe Leeb in 4 Akten.

Leute vom Stand. Reizendes Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle: Anna Müller-Vinck.

#### Verein für Volksbildung Diez.

Zum Abonnement auf die in diesem Winter im großen Saal des „Hof von Holland“ stattfindenden Veranstaltungen laden wir uns ergebenst einzuladen.

#### Programm.

1. Sonntag, den 9. Dezember 1917, abends 8 Uhr: Abenddichter Heinrich Reiss-M. Glädel, Bericht eigene Dichtungen.

2. Sonntag, den 15. Dezember 1917, nachmittags 4 Uhr: Weihnachtsfeier mit Lichterketten, Veranstaltung für Kinder. 3. Sonntag, den 15. Dezember 1917, abends 8 Uhr: Professor Dr. Hirsch Frankfurt a. M. „Friedenskongress und Friedenspolitik in den letzten 100 Jahren“. 4. Sonntag, den 26. Januar 1918, abends 8 Uhr: Pfarrer und Missionar K. Giesl-Frankfurt a. M. „Zehn Jahre in Weltkrieg“ (Lichterfest) 5. Sonntag, den 17. Februar 1918, nachmittags 4 Uhr: Sommerkurs. Mittwochabend: Walther Daußen, Karoline Meyerfeld, Dr. Julius Ringerfeld, Robert Knoblauch, Prantl aus Mainz 6. Sonntag, den 24. März 1918, abends 8 Uhr: Römer-Abend. (Aufführung von drei Kurzspielen von Römer).

Abonnementsspiele: Formularkarten für 3 beliebige Familienmitglieder nur in der Familie übertragbar 3 Mark. Familien-Mitglieder, nur in der Familie übertragbar, für ein Mitglied 2 Mark. Einzelkarten für alle Veranstaltungen, nicht übertragbar 3 Mark. Schülerkarten für alle Veranstaltungen, nicht übertragbar 1 Mark.

Eintrittskarten: Erwachsene für den Besuch einer einzelnen Veranstaltung 1 Mark. Schüler und junge Leute unter 18 Jahren 0,50 Mark. Für den Besuch der Sonderveranstaltungen 0,10 Mark.

Kartenausgabe: Buchhandlung Wedel. 5007

Der Vorstand.

#### Ersatz-Bataillon Inf. Inf. 25

Diez a. d. Lahn.

Am Sonntag, den 2. Dezember findet im

Hof von Holland

#### Wohltätigkeitsfest

statt, dessen Ertrag als Weihnachtsspende für unsere Kameraden in Kriegsgefangenschaft bestimmt ist, bestehend aus

#### Instrumental- u. Vokal-Konzert sowie Theateraufführung.

Karten sind zu haben bei Buchhandlung Wedel, bei den Angehörigen des Bataillons und an der Kasse. Kasseneffnung 6.30 Uhr. — Anfang pünktlich um 7 Uhr. Die Aufführung findet bestimmt am 2. Dezember 1917, nicht wie ursprünglich bekannt gemacht wurde, um 9. Dez. 1918.

#### Meine Praxis

bleibt bis auf weiteres

#### geschlossen.

#### Zahnarzt Kurz, Diez.

HAUS HACHENSTEIN  
Limburg a. d. Lahn □ Parkstraße Nr. 17

Abteilung für

Gymnastik und Körperkultur

unter Leitung der staatlich geprüften Gymnastik Alles Schmerbeck.

Orthopädisches Turnen u. Schwedische Heilgymnastik

einschließlich Massagen

mit Körper- und Haltungstherapie, auch für Kräfte, in streng

individuellen Einzelkuren

Gesundheitsturnen für Erwachsene und Kinder in Gruppen

Beginn: 3. Dezember 1917. 1918

Prospekt durch das Institut: DR. TENBAUM, LIMBURG A. LAHN.

#### Königliches Kneintheater zu Bad Ems

Dienstag, den 4. Dezember 1917, abends 8 Uhr zum Besuch der Weihnachtsbescherung in den hiesigen Pazzetten

#### Vortrag mit Lichtbildern

des Marine-Schriftstellers Hermann Heising aus Wilhelmshaven

#### „Helden der Tiefe“

#### zum U-Bootkrieg.

Preise der Plätze: Sogen. u. Orchesterstall R. 1,00  
I. Speritz R. 1.— II. Speritz R. 0,75. Soldaten  
Lazarett, Jangmannen und Schüler zahlen auf die Preise  
R. 0,75 und R. 0,50. Karten sind bei Verwalter Buh  
im Kurhaus zu haben.

#### Achtung! Achtung!

#### An die gesamte Arbeiterschaft von Ems, Lindenbach und Umgegend!

Am Sonntag, den 2. Dezember findet abends 7½ Uhr im Botele des

#### Hotel „Rheinischer Hof“ zu Bad Ems

eine

#### große

#### öffentliche Volksversammlung

statt. Tagesordnung:

„Die Bedeutung der Arbeiterschaft im Weltkrieg, ihre gegenwärtige Lage und ihre Stellung im innern Deutschland“.

Referent: Herr Gewerkschaftssekretär W. Fücher, Neunkirchen

Fragen von allergrößter Bedeutung sollen in dieser Versammlung behandelt werden. Klärheit zu schaffen über auf unsere Entlohnung und Ernährung ist mit ein Ziel derselben. Die Versammlung ist also von weittragender Bedeutung für Euch alle. Deshalb erscheint in Römer 13,10: „Wer steht zu Gott, der sei nicht zu Gott.“ Durch Einmütigkeit zum Erfolg. Keiner bleibe zurück. Durch Einmütigkeit zum Erfolg. Christlicher Metallarbeiterverband Deutschland. Ortsverwaltung Penzweid.

#### Flüssige

#### Fussboden-Politur

für Linoleum, Holz- und gestrichene Fussböden, Terasse und Kunsthölzoböden — steinbindend — geruchlos — rasch trocknend — wasserlöslich — billig im Gebrauch empfiehlt

#### Alb. Kauth, Ems.

#### Gesangunterricht

von Anfang bis zur künstlerischen Reife erteilt in Bad Ems.

#### Constance Scharpegge, Konzertängerin

Meldungen bei Kapellmeister Wolf, Wilhelmstraße 50. Telefon 124.

#### Per Casse.

Stück Autounfall abhandelbar  
Möbel aller Art sowie Haus-  
haltungsgegenstände. 1918

#### Gut erhaltene

#### Möbel

kaufen einzelne Stücke sowie  
ganze Einrichtungen.

3. Sommer, Limburg, Neunkirchen 7. 1918

2

#### Esel,

1,20 m hoch, 6 jährig, zu kaufen. Wilhelm Lötz 1. Dausenau.

2

#### Laterne magne

Tanzpferdmaschine

#### Eisenbahn

mit einem Zubehör zu verkaufen  
Römerstraße 68, Ems.

3

#### Holzung,

Bungbacherberg, 130 Rm zu verkaufen. Alterss.

#### Coblenzerstr. 31 1, Ems.

4

#### Gelegener

Weltkriegs oder Weltkriegs (Seiden oder Textil) zu verkaufen.

#### Weltkriegszeit

Rückporto entlastet die Käufer.

5

#### Großliche Räuchermöbel

Steinzeug. Großes Stück.